

TERRA INCOGNITA

FELSEN & MEER IN ALBANIEN



Commolum corrovid eosaper ibusaperum qui dessim in pratem et erem qui re labo. Ehenisciis nia

WIR SCHREIBEN DAS JAHR 2015. GANZ EUROPA IST VON KLETTERERN BESETZT. GANZ? NEIN, EIN KLEINES LAND AUF DEM BALKAN IST BISLANG VON KLETTERERHORDEN VERSCHONT GEBLIEBEN. DABEI WARTET AN DER KÜSTE ALBANIENS REICHE FELSBEUTE, WIE EINIGE SÜDTIROLER HERAUSGEFUNDEN HABEN.



W

Text: MICHAEL ANDRES

Fotos: ANDI MARINI & ERWIN STEINER

Warum ausgerechnet Albanien? Mein Sohn Florian stieß bei seinen Schulkameraden und den Lehrern nur auf ungläubiges Stauen, als er ihnen von unserem Ziel für den Sommerurlaub erzählte. Zu abenteuerlich, zu fremd, zu negativ belastet ist dieses Land in der Vorstellung der meisten Mitteleuropäer. Aber gerade dieser Umstand war es, der mich und meine Familie neugierig machte. Eine gute Portion Abenteuergeist brachten wir auch mit – und zugegeben: die schadet sicher nicht, wenn man dieses schöne Land fast direkt vor unserer Haustüre bereisen möchte.

ERST BADEN, DANN BOHREN

Wir wählten die Anreise mit dem eigenen Auto und einer nächtlichen Fährfahrt von Ancona nach Igoumenitsa im Norden Griechenlands. Von dort sind es nur 25 Kilometer bis an die Südgrenze Albaniens. Nach den etwas umständlichen Einreiseformalitäten für unseren Kleinbus stießen wir gleich hinter der Grenze auf den schönsten Streifen Küste, den Albanien zu bieten hat. Auf der Suche nach einer besonders schönen und abgelegenen Badebucht fanden wir die jungfräulichen Kalkwände von Gjipe. Ein weißer Kieselstrand bildet den breiten Eingang in eine Schlucht, die sich immer tiefer und enger in das Landesinnere hineingräbt. Links und rechts des oft ausgetrockneten Bachbettes ragen Felswände bis zu 100 Metern gen Himmel. Die bis zu unserem ersten Besuch nur von ein paar Hirten mit ihren Ziegen durchwanderte Schlucht begeisterte mich sofort, so dass ich noch für denselben Herbst ein Team aus Freunden für eine Kletter-Entdeckungstour zusammen trommelte.

Ausgerüstet mit zwei Bohrmaschinen, 400 Inox-Bohrhaken, jeder Menge Seil- und Klettermaterial starteten Erwin Steiner, Diego Zanesco, Florian Covi und ich in das Abenteuer. Unterstützt von Ladi Dedndreaj, einem inzwischen zum zuverlässigen Freund gewordenen Albaner, campierten wir im Zitronenhain zwischen dem Meer und den Kletterfelsen und bohrten in neun Tagen die ersten 25 Routen in den Fels. Wir kamen uns vor wie eine Mischung aus Robinson Crusoe und Michel Piola, denn während wir vier Kletterer täglich von den Felsen in Schach gehalten wurden, holte Ladi mit seiner Harpune das Nachtessen aus

dem Meer. Erst die letzte ausgetrunkene Bierflasche konnte uns veranlassen, die Bucht auf der Suche nach Nachschub zu verlassen und dem enormen Felspotential den Rücken zu kehren.

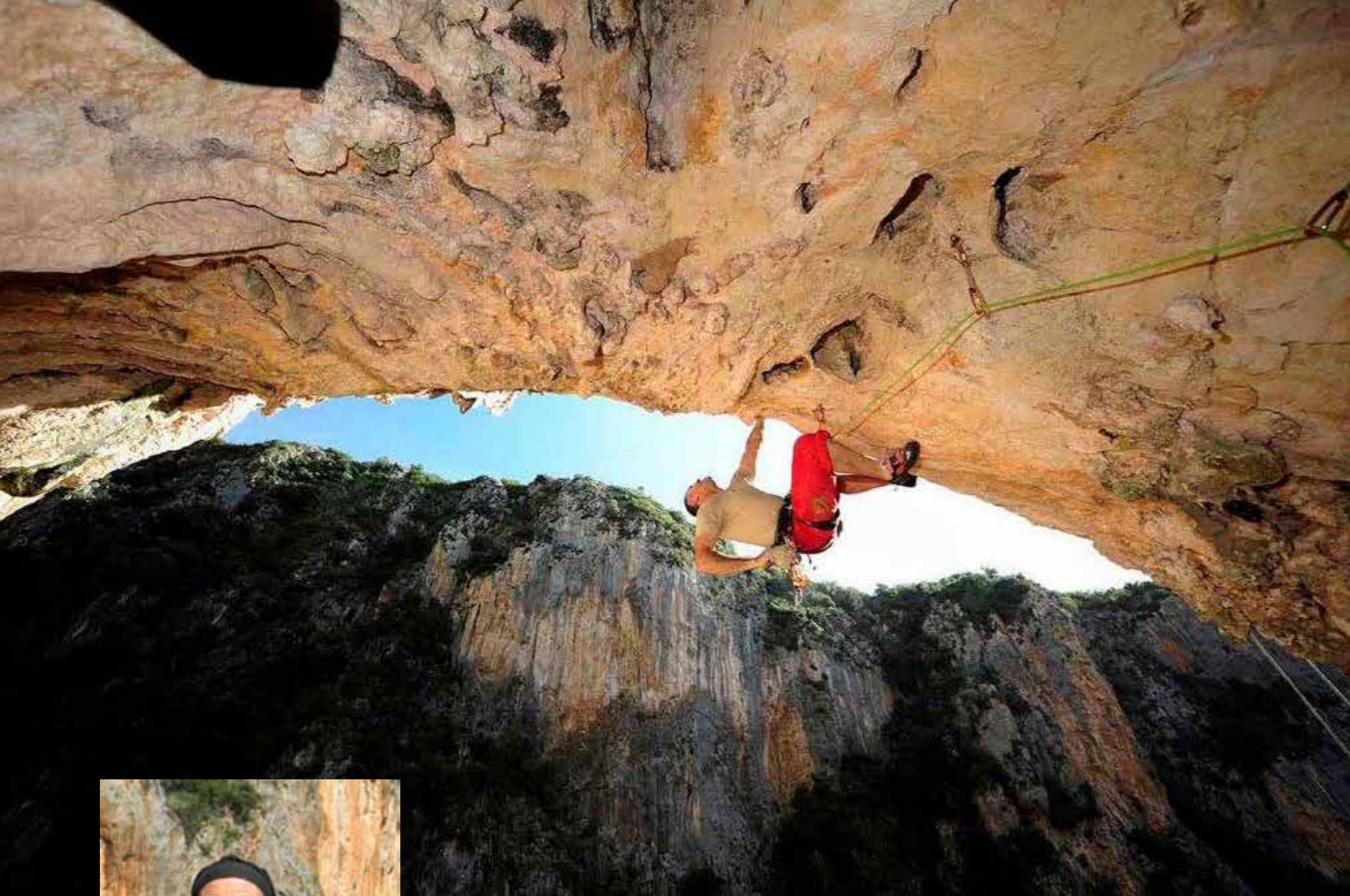
200 TESTKANINCHEN IN GIJPE

Überhänge, Höhlen und Sinter wechseln sich ab mit anspruchsvollen technischen Platten. Der beißend scharfe Fels im Sektor Giardino wird kontrastiert von runden, abgeschliffenen Griffen in den Routen direkt am Strand. Je nach Jahreszeit gibt es Sonnen- und Schattensektoren zur Auswahl, und bereits im ersten Jahr haben wir mit *Che vita* eine geniale Mehrseillängen-Route durch die „Rote Wand“ gelegt. Nach dieser Erkundungsfahrt im Oktober 2011 folgten zwei weitere Bohreinsätze mit verschiedenen entdeckungsfreudigen Kletterkameraden in den Jahren 2012 und 2013.

An die 1000 von Salewa gesponserte Bohrhaken versenkten wir bisher im Fels – und veranlassten sogar die Firmenleitung



Commolum corrovid eosaper ibusaperum qui dessim in pratem et erem qui re labo. Ehenisciis nia Henimus dempe-



**Commolum corrovid eosaper
ibusaperum qui dessim in pratem
et erem qui re labo. Ehenisciis
nia Commolum corrovid eosaper
ibusaperum qui dessim in pratem**

zu einer großangelegten Mitarbeiterreise nach Gjipe. Über 200 Salewa-Mitarbeiter waren somit die ersten Testpersonen, die sich an unseren Routen austoben durften und nebenbei das Meer, die Sonne, die Küche und das Bier Albaniens genießen konnten. Von „genial“ bis „leider noch etwas schmutzig“, von „supergeil“ bis „zu hart bewertet“, lauteten die Statements. Wir fühlten uns jedenfalls bestätigt, weiter an der Erschließung der Schlucht zu arbeiten.

Mehr als 70 Seillängen gibt es dort inzwischen. Ein Großteil der Routen ist über 30 Meter lang, und man muss meist vom ersten Meter an kräftig Hand an den Fels le-

gen. Die meisten Linien liegen im Bereich zwischen 6a bis 7a, aber auch in den Graden darüber und darunter ist einiges geboten. In den Sektoren Rio und Ahorn ist der Fels am besten, in den Sektoren Pfeiler und Ladi muss in den ersten Seillängen noch einiges ausgeputzt werden. Trotzdem sind Routen wie die zweite Seillänge des *Hyperventilator* oder die Kombination von *Berti* und *Ladi* ein absolutes Muss. Für Mehrseillängenfreaks sind *Eye in the sky* und *Che vita* an der Roten Wand Volltreffer. Unterschätzen sollte man die jeweils drei Seillängen allerdings nicht.

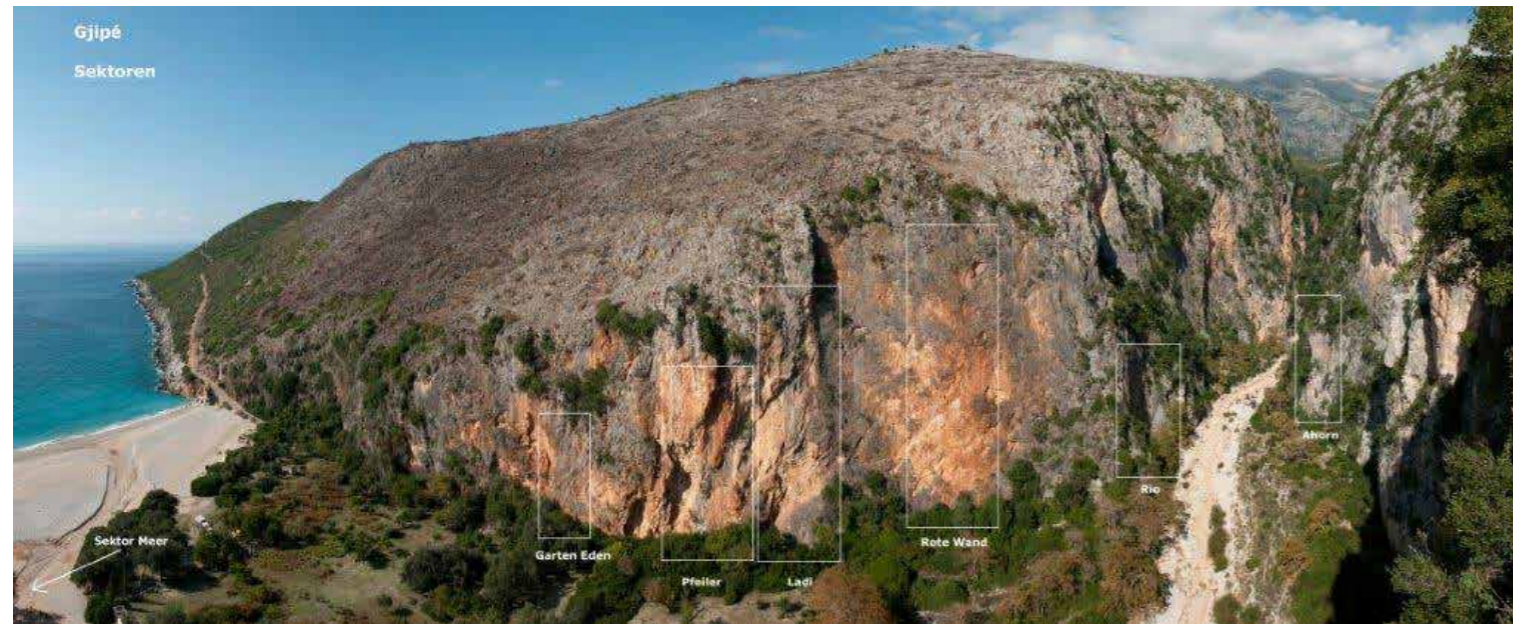
Genausowenig wie den risslastigen *Dirigent* im Sektor Ahorn oder die ungewöhnliche Route *Perdono*, die fast abstrakte Kletterei direkt am Strand bietet, während hinter dem Sichernden die Wellen plätschern. Fraglich bleibt, ob die direkte Nähe zum Meer den Inox-Haken im Sektor Mare nicht allzu schnell negativ zusetzen wird. Sicher ist hingegen, dass die Routen in Gjipe trotz aller aufgezählten Pluspunkte nicht so schnell abgegriffen sein werden wie in ähnlichen Klettergebieten in Griechenland oder Spanien – und dass die Schlucht noch jede Menge Routenpotenzial für eifrige Erschließler bereit hält. Denn wie bereits am Anfang des Artikels angedeutet, bedarf es

einer Portion Neugierde, Abenteuerlust und Entdeckergeist, um sich Albanien für den nächsten Kletterurlaub auszusuchen.

SINTER, STRAND UND GUTES ESSEN

Wer über manchen Müllberg hinwegsehen, die teils katastrophalen Straßen als Herausforderung annehmen und einfache Unterkünfte schätzen kann, wird sich hier aber sicher wohlfühlen. Denn man wird von äußerst gastfreundlichen Menschen bewirtet und mit gutem Essen belohnt. Und so günstig wie in Albanien lässt sich wahrscheinlich im gesamten restlichen Europa kein Meeresurlaub mit Klettern kombinieren. Unter den Routen gibt es keine Warteschlangen, und selbst der weiße Traumstrand von Gjipe gehört einem außerhalb der Hauptsaison meist alleine.

Natürlich gilt es, ein paar Verhaltensregeln zu beachten, um mit dem angereisten Gepäck auch wieder heimzukehren. Aber insgesamt habe ich so manches Klettergebiet in Italien oder Südfrankreich deutlich diebstahlgefährdeter empfunden als Gjipe in Albanien. Wahrscheinlich halten die Albaner uns Kletterer für dermaßen wahn-sinnig, dass sie uns nicht noch das nötige Werkzeug für unseren verrückten Zeitvertreib klauen wollen ...



SPORTKLETTERN IN ALBANIEN

Alle Infos und Topos zu den Klettersektoren von Gjipe.

ALLGEMEIN: Trotz seiner Fülle an Felsen ist Albanien fast noch ein weißer Fleck auf der Kletterlandkarte. Als Kletterer wird man hier allorts bestaunt und neugierig beobachtet. In den allermeisten Fällen sind die Einheimischen Kletterern und Touristen gegenüber aber sehr gastfreundlich eingestellt. Auf Privatgrundstücken gebietet es jedoch der Anstand, dass man den Besitzer vor dem Betreten um sein Einverständnis fragt. Die Kletterschlucht von Gjipe liegt an der Südküste Albaniens nahe des Badeortes Himarë. Diese Kleinstadt bietet das ganze Jahr über die nötige Infrastruktur (Banken, Tankstellen, Apotheke, Mechaniker, Restaurants, Lebensmittelgeschäfte und Unterkünfte). Kletterladen gibt es allerdings keinen. Näher an der Kletterschlucht gelegene Orte wie Jala, Vuno und Dhërmi sind außerhalb der Saison fast ausgestorben. Im Juli und August

findet man dagegen kaum einen freien Platz zum Parken. Viele junge Albaner sprechen englisch, italienisch ist für die meisten Einheimischen die Zweitsprache.

ANREISE: Mit dem Auto auf der Fähre von Ancona nach Igoumenitsa und von dort über die 25 km entfernte Grenze. Achtung: Die meisten Autoversicherungen schließen Albanien in ihrer Police aus. An der Grenze kann man aber eine günstige Versicherung für die Dauer des Urlaubs abschließen. Von der Grenze sind es zwei Stunden auf einer relativ guten Straße bis Himarë. Flüge von deutschen Flughäfen nach Tirana kosten in der Regel zwischen 200 und 400 Euro. Deutlich günstigere Flüge gibt es von norditalienischen Flughäfen. Von Tirana sind es mit dem Mietwagen rund fünf Stunden Fahrzeit bis ins Klettergebiet (über Durres, Fier, Vlore und den Llogarapass nach Dhërmi und Jala).

Übersicht

Sektor Mare



1. *Lo der Entdecker* (5c); 2. *Murena* (4a); 3. *Padre mio* (4b); 4. *Perdono* (7c); 5. *Gente di mare* (6c); 6. *Skanderbek* (5c); 7. *Madre Theresa* (5c+); 8. *Der Frühaufsteher* (7a); 9. *In Love 4 Gjipe* (6b)

BESTE ZEIT: Gjipe bietet sich für eine Kletterreise zwischen September und Mai an. Im Sommer kann fast nur im Schatten geklettert werden. Abzuraten ist vor allem von der Zeit von Mitte Juli bis Mitte September, wenn an den Badestränden Hochsaison herrscht.

MATERIAL: Alle Routen sind mit 10mm-INOX-Bohrhaken ausgerüstet, auch für die langen Touren reichen 20 Expressschlingen. An den Standplätzen befinden sich jeweils zwei Bohrhaken mit Schlingen und Umlenkmöglichkeit, aber keine Ketten. Ein mindestens 70 Meter langes Einfachseil ist nötig. Ein Helm kann nicht schaden, denn nicht alle Routen sind bombenfest.

UNTERKUNFT: Jala ist ein netter, kleiner, typisch albanischer Badeort mit gerade mal 20 Häusern und einem 250 Meter breiten Strand. Restaurants und Bars finden sich hier aneinandergereiht, und es gibt auch einen Campingplatz sowie verschiedene Unterkünfte. Wir empfehlen das Restaurant und die Zimmer der Brüder Bala ganz am hinteren, südöstlichen Rand der Bucht (20 bis 30 Euro pro Zimmer/Nacht).

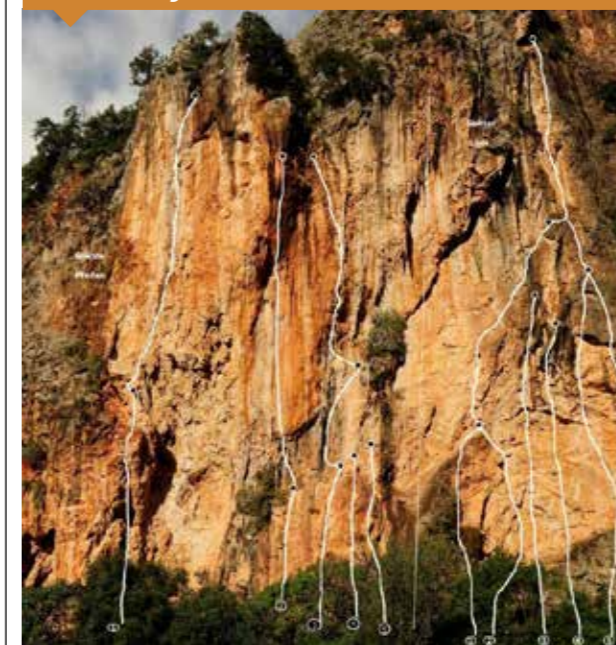
ZUSTIEG: Der Strand und die Schlucht von Gjipe liegen genau zwischen den Ortschaften Vuno und Ilias. Von Vuno kommend zweigt man kurz vor Ilias links

Sektor Garten Eden



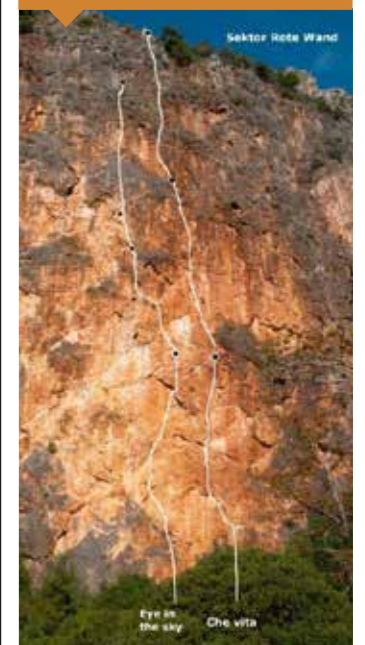
1. *Messner-Marini* (4b); 2. *Sanduhr* (4b); 3. *Knödel* (4b); 4. *Giuliana* (5c+); 5. *Bastardo dentro* (6c); 6. *Nr. 1* (6a+); 7. *Feuerfinger* (6c)

Sektor Pfeiler und Ladi



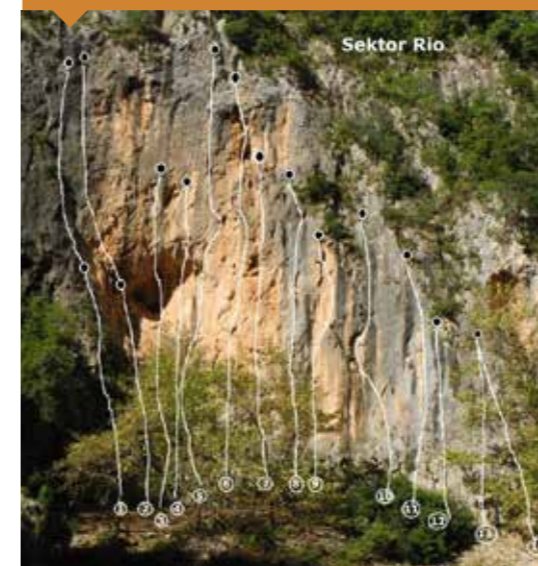
PFEILER: 1. *Hyperventilator* (6b, 7b); 2. *Tour de Franz* (6a, 2. SL offenes Projekt, 8b+?); 3. *In the moon* (6a, 6a+, 7a+); 4. *Gina mein Herz* (6b+); 5. *Schbertl* (6c)
LADI: 6. *Raining day* (6a+); 7. *Ladi* (5b, 6b); 8. *Diavolito* (6c); 9. *Barracuda* (7a+); 10. *Berti* (6b, 6b); 11. *4 WD* (6c)

Sektor Rote Wand



1. *Che vita* (6c, 6c, 6c); 2. *Eye in the sky* (7a, 6c+, 6c)

Sektor Rio

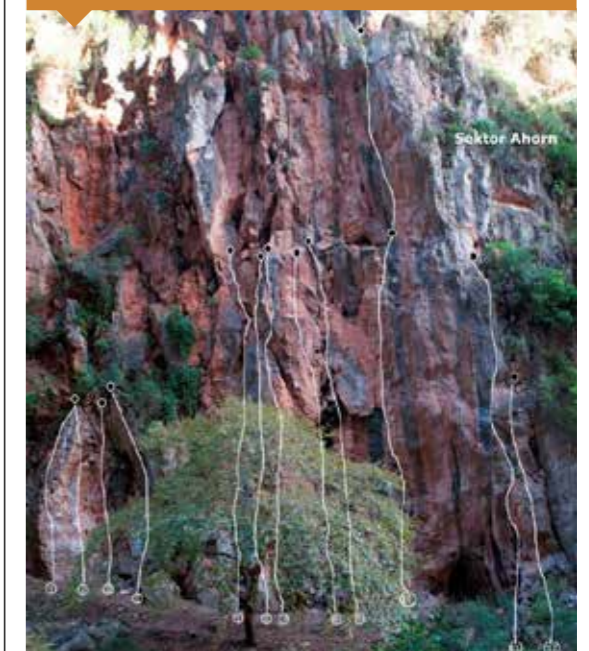


1. *Via delle lumache* (6a, 6b+); 2. *Mucca albanese* (5c, 6c+); 3. *Papa Ebin* (7a+); 4. *Osttirol* (7b); 5. *Occhio di falco* (6c+); 6. *Felstheater* (6b); 7. *Maggie* (6c); 8. *Raki* (6c+); 9. *Feuer* (6c); 10. *Wasser* (6b+); 11. *Erde* (6b); 12. *Geats fischn* (6a); 13. *Albania climbing school* (5c); 14. *Sottomarini* (5c+)

in eine einspurige Straße ab, die zum Kloster Theodorit führt. Auf dem großen, unbewachten Parkplatz links unterhalb des Klosters parken (Achtung Diebe) und zu Fuß in etwa 20 Minuten, auf einer nur mit Allrad-Fahrzeugen befahrbaren Straße in östliche Richtung bis in die Bucht von Gjipe absteigen. Dort angekommen, befinden sich alle Sektoren im Umkreis von 10 Gehminuten. Man kommt auch direkt von Jala zu Fuß in knapp 1,5 Stunden entlang der Küste in die Bucht von Gjipe.

HILFE VOR ORT: Ob Kletterinfos, Anfahrt, Unterkunft, Verpflegung oder Camping mit Zelt – solange sich das Klettern in Gjipe noch nicht etabliert hat, lautet unser Rat: Setzt euch mit Vladimir „Ladi“ Dedndreaj und seiner Agentur „Albania Adventure“ in Verbindung. Ladi spricht sehr gut italienisch sowie französisch, ein brauchbares Englisch und organisiert für wenig Geld alles, was möglich ist. contact@albania-adventure.com; Büro +355 (0)42404030; mobil +355 (0)682010515.

Sektor Ahorn



1. *Learbui* (4c); 2. *Gsell* (6a); 3. *Moasto* (5a); 4. *Dokta* (6c); 5. *Dolomiten* (6a); 6. *Freedom* (6b); 7. *Gelbe Kante* (6a+); 8. *Im Lot* (6b+); 9. *Alpin Dream* (6b+); 10. *Der Dirigent* (7a+, 6b+); 11. *Dornröschen* (6b); 12. *Rechtsaußen* (6a+)